

CVJM **VANZEIGER** DER ENDINGEN

JUGEND FREIZEIT IN SPANIEN

EINLADUNG

CVJM-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

THEMA

SEID ZEUGEN MEINES GLAUBENS

ERLEBT

BERGWOCHELENDE

JUGENDFREIZEIT

CVJM- UND GEMEINDEFREIZEIT

SEID ZEUGEN MEINES GLAUBENS

TEXT
KERSTIN JUST

Letzte Woche wechselte mein Bibelleseplan mitten in Lukas 18 auf Hesekei.
Ich war leicht irritiert und auch ein wenig genervt,
weil ich eigentlich gar nicht auf das Alte Testament umschwenken wollte.
Aber gut, dann lässt man sich trotzdem darauf ein
und wird wieder einmal überrascht,
insbesondere als noch eine Predigt vom ICF Herrenberg (siehe Link)
die Gedanken von Hesekei ergänzt hat.

<https://www.youtube.com/live/26QboG5dKbQ?si=rTk7TR4Tf5LIHuHs>

Hesekei ist ein Priester und lebt mit den Israeliten in der babylonischen Gefangenschaft am Kanal Kebar. In Kapitel 1 wird einerseits Hesekei deutlich von Gott berufen, indem Gott zu ihm spricht (1,2) und seine Hand ergreift (1,3), andererseits zeigt Gott in einer Vision seine Größe und Herrlichkeit. In Kapitel 2 und 3 gibt Gott Hesekei den Auftrag, zu seinem Volk Israel in seinem Namen zu sprechen. Dabei weiß Gott, dass die Herzenstüren der Israeliten geschlossen sind, er nennt sie ein widerspenstiges Volk, das sich ihm widersetzt. Doch Gott gibt sein Volk nicht auf und gibt Hesekei folgende Anweisungen.

»Höre mir zu und merke es dir gut. – Geh zu ihnen hin – Sprich zu ihnen und bezeuge mich als Gott, den Herrn« (Verse

10 und 11) – und dann...?

Damit ist schon die Aufgabe von Hesekei beendet. In Kapitel 2,5 und Kapitel 3,11 steht: »dann können sie darauf hören oder nicht«. Die Aufgabe von Hesekei ist nur zu bezeugen, er kann nicht von sich aus die Herzenstüren der Menschen öffnen. Das Wort Zeuge kommt bei uns hauptsächlich im Gericht vor. Dort haben wir Zeugen, Richter, Verteidiger. Die Aufgabe des Zeugen ist, so genau wie möglich zu erzählen, was er gesehen und gehört hat. Seine Aufgabe ist es nicht, die Situation zu beurteilen, zu verurteilen oder zu verteidigen.

»Seid Zeugen meines Glaubens.« So sagt es Jesus in Apostelgeschichte 1,8 als letzte Worte zu seinen Jüngern: »Aber wenn der Heilige Geist auf euch

herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen. Dann werdet ihr meine Zeugen sein auf der ganzen Welt.« Der Zeuge erzählt, was er gesehen hat – aber nicht mehr. Der Richter spricht schuldig, der Zeuge nicht. Der Verteidiger steht zum Kläger und versucht die Fakten, die Zeugenaussagen, die Situation zugunsten des Angeklagten auszulegen, der Zeuge nicht. Wir Christen sind oft Richter, indem wir den Glauben von anderen beurteilen oder verurteilen – oder wir sind Verteidiger, bringen Fakten, hätten am liebsten Beweise, wollen für den Glauben kämpfen, manchmal auch ohne Herz für das Gegenüber. Aber: wir sollen nur Zeugen sein. Die Herzenstüren öffnen wir nicht mit einer Brechstange – die Herzenstüren werden von Gott geöffnet.

Aber wir können wir auch neben dem Bezeugen agieren.

1. Wir können beten

für den Menschen, der uns da auf dem Herzen liegt. Paulus hat schon in Kolosser 4,3 konkret die Kolosser gebeten: »Betet dabei zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für sein Wort öffnet.« Das kann eine schwierige, langandauernde Aufgabe sein, bis sich eine Herzenstür einen Spalt öffnet. Auch für Hesekei war das nicht einfach, denn er wusste schon im Voraus, dass er zu geschlossenen Herzen sprechen wird, dass die Israeliten ihn mit Worten verletzen werden, dass es ist, als wenn er unter Skorpionen lebt.

2. In Kapitel 2, 5 heißt es

»Dann können sie hören oder nicht. Selbst wenn sie widerspenstig sind, merken sie, dass ein Prophet mitten unter ihnen war.« Das Zeugnis hat Auswirkungen – vielleicht auch erst irgendwann. Wenn die Herzenstür verschlossen ist, können/ sollen wir trotzdem die Beziehung zu den Menschen pflegen, nach Gottes Vorbild leben. Wenn dann die Tür einen Spalt aufgeht, kommt vielleicht die Erinnerung, an das, was der Mensch von uns gehört hat, wie wir unser Leben in Freude mit dem Glauben als Fundament und in Hoffnung leben.

3. Oft sind wir gehemmt

vom Glauben zu erzählen, weil wir Gegenwind erwarten, Fragen, die wir nicht beantworten können. Wir befürchten, dass wir unseren Glauben nicht überzeugend verteidigen können. Wir denken uns zu klein, dass es nicht aufregend ist, was wir bisher mit Gott erlebt haben, weil wir so ein normales Leben führen. Der Blindgeborene in Johannes 9 wurde nach seiner Heilung mehrfach ausgefragt, wie es zur Heilung kam. Er bezeugt in Johannes 9, 10-11, wie die Heilung passiert ist: aber als die Menschen wissen wollen, wo Jesus jetzt ist, sagt er einfach: »Ich weiß es nicht.« Er erfindet nichts dazu, überlegt nicht, wo er wohl sein könnte... er weiß es nicht. Er bezeugt nur das, was er erlebt hat. Ich wünsche mir mehr Mut zur Lücke, einfach von meinem Glauben zu erzählen und

auch den Mut zu sagen: »Das weiß ich nicht, aber trotzdem erlebe ich Gott in meinem normalen Alltag als Wegbegleiter, Wegweiser, als Tröster, als Mutmacher...«

4. In den Versen 13 bis 17

diskutieren die Pharisäer über die Heilung, gleichen sie mit ihrem theologischen Wissen ab und kommen zu dem Schluss, dass Jesus nicht von Gott kommen kann – trotzdem fragen sie den Blindgeborenen über Jesus aus. Dieser ist von Jesus beeindruckt durch sein Handeln. Der Blindgeborene spricht in einfacher Sprache, über das, was er erlebt hat und was die Konsequenz für ihn daraus ist. Für ihn ist Jesus ein Prophet. Im Gegensatz zu den Pharisäern ist die Herzenstür des Blindgeborenen geöffnet. Wir haben auch als Christen ein wenig eine eigene Sprache, mit Phrasen und Wörtern, die wir im Alltag nicht unbedingt benutzen und die andere oft nicht verstehen. Ich habe mich da schon selbst ertappt, und meine Begrüßungen und Gebete für den Gottesdienst, die ich fertig vorbereitet habe, nochmal in Chat GPT kopiert und Chat GPT aufgefordert, den Text in einfacher Sprache zu schreiben. Das Ergebnis ist immer wieder beeindruckend, denn das, was ich inhaltlich sagen möchte, bleibt, aber es ist verständlicher geworden, meine komplizierten Wortkonstrukte werden entwirrt.

5. Als Zeuge spricht man

auch Sachen aus, die die Umwelt nicht hören will. Für Hesekei war das mit im Auftrag inbegriffen. Gott hat ihn schon vorgewarnt, dass er auf Gegenwehr stoßen wird; Mehrmals spricht er Hesekei ein »Fürchte dich nicht« zu (Hesekei 2,6 (3x), 3,9). Auch der Blindgeborene hat einen spannenden Disput mit den Pharisäern, als sie ihn erneut zu sich rufen (Johannes 9, 24-34). Der Blindgeborene verteidigt Jesus nicht, aber man hat den Eindruck, dass nicht nur seine Augen geheilt wurden, sondern dass er Jesus in seinem Wesen erkannt hat und sein Inneres geheilt wurde. Und da hat er den Pharisäern etwas voraus. Das provoziert sie und sie verstehen das Geschehen nicht.

Die Konsequenz ist, dass sie sich von dem Blindgeborenen abgrenzen und ihn sogar aus der jüdischen Gemeinde werfen. Ich denke, wir können uns in beiden Positionen wiederfinden, dass wir wie der Blindgeborene ausgeschlossen werden, weil unsere Sicht, unsere Werte nicht akzeptiert werden. Aber auch, dass wir uns wie die Pharisäer schützen wollen vor uns Befremdlichem, vor Glaubensrichtungen, die nicht in unser Denken passen, und lieber exklusiv leben.

6. Ein Zeuge redet nur

wenn er gefragt wird. Im Gericht gibt es aber Fragen, die nicht eindeutig sind, die die Befragung auch unauffällig in eine Richtung lenken wollen. Die Pharisäer stellen in Johannes 9, 24-26 wieder Fragen wie in Vers 15. Wollen sie es wirklich nochmal wissen? Suchen sie nicht eher nach einer Aussage des Blindgeborenen, die sie gegen Jesus verwenden können? Es gilt die eigentliche Frage zu entlarven. Welche Frage steckt wirklich dahinter? Wenn andere uns nach unserem Glauben fragen, sollen wir immer bereit sein – und offen für die Bedürfnisse der anderen – und hoffentlich auch die eigentlichen Fragen erkennen. In der Kirchengemeinde planen wir einen Alpha-Glaubenskurs. In einem Buch über Glaubenskurse war zu dem Sinn eines Glaubenskurses ein Satz, der mir gut gefallen hat: »Die Menschen können Christsein als Glaubens- und Lebensmodell kennenlernen und in einer Auseinandersetzung damit zu einer persönlichen Antwort finden«. Der Glaubenskurs ist eine Plattform für Menschen, deren Herzenstür mindestens einen Spalt geöffnet ist, wo sie ihre Fragen stellen dürfen, wo wir einfach bezeugen dürfen – und Gott wirken kann, dass die Menschen zu einer persönlichen Antwort für ihr Leben kommen können.

Zum Abschluss möchte ich noch einen ermutigenden Vers aus Petrus 3,15 setzen:

»Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn euch andere nach der Hoffnung fragen, die euch erfüllt.«

BERGWOCHENENDE

Es ist Freitag, der 3. Oktober 2025, 5:00 Uhr: Abfahrt in Derendingen, Ziel ist die Landsberger Hütte im schönen Tannheimer Tal in Tirol. Mit dabei sind drei Teilnehmer und Franzl und Michi als Tourenleitung. Gemeinsam wollen wir die Schöpfung Gottes in den Bergen erleben. Nach einer zweieinhalbstündigen staufreien Anreise sind wir gegen halb acht bereits am Ausgangspunkt unserer Hüttentour und warten auf den Bus, welcher uns an den schöngelegenen Vilsalpsee (1165 m) bringt. Hier beginnt der circa zweieinhalbstündige Aufstieg zur Landsberger Hütte (1810 m) unterhalb der imposanten Lachenspitze (2126 m). Gestärkt mit einem ersten kleinen Impuls am See zur Tageslosung aus Jesaja 53,1 »Wer hätte geglaubt, was uns da berichtet wurde? Wer hätte es für möglich gehalten, dass die Macht des Herrn sich auf solche Weise offenbaren würde?« geht es schon bald steil bergauf. Am Traualpsee stärkten wir uns für die letzten Höhenmeter. Schweigend als »Walk of Prayer« stiegen wir zur Hütte auf. Kurz vor dem Ziel dann Teil drei der Andacht:

TEXT und FOTOS
MICHAEL WARIAS



als alles aus schien,
vergebens und vorbei,
am Boden zerstört,
endgültig am Ende,
trostlos,
ausweglos,
hoffnungslos,
da hast du, Gott ein Zeichen gesetzt:
wider alle Erwartungen,

überraschend,
einzigartig,
unvergleichlich,
beispiellos,
Das war Ostern!
Seitdem ist wieder alles möglich,
Das ist Ostern!
Jeden Tag!
Bruno Griemens

Nach einer kurzen Rast an der Hütte und dem Beziehen der Lager machten wir uns sogleich auf zum Gipfelkreuz der Lachenspitze, dem Hausberg der Landsberger Hütte. Eineinhalb Stunden schwitzen wir uns Serpentine um Serpentine nach oben. Am höchsten Punkt wurden wir mit dem atemberaubenden Panorama der Allgäuer und Lechtaler Alpen belohnt. Der Blick reichte bei strahlendem Sonnenschein vom Hochvogel über den Aggenstein bis ins Alpenvorland. Während des Abstiegs dann das Highlight der gesamten Tour: Rotwildhirsche in der Brunft. Schon von weitem hörte man das imposante Röhren der männlichen Tiere. Über einen schönen Höhenweg gelangten wir schnell wieder zurück zu Hütte.

Am nächsten Tag dann die kleine Ernüchterung: Nieselregen und Kälte. Wir entschlossen uns für den direkten Abstieg ins Tal. Rückblickend die richtige Entscheidung. Die Kurzandacht von Franzl zum Thema Schöpfung brachte uns nochmals zum Nachdenken und ins Gespräch.

Wir sind dankbar für die schöne Zeit in den Bergen, die gute Gemeinschaft und für die Bewahrung bei An- und Abreise und auf der Tour. Gerne wieder in 2026. Bist du dabei?



17:00 Uhr
Primus-Truber-
Haus
Heinlenstraße 40
Tü-Derendingen

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

LIEBE MITGLIEDER, MITARBEITER UND FREUNDE

Wir laden euch herzlich ein zu unserer
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am

31. Januar 2026

DIE TAGESORDNUNG

Begrüßung und Impuls
Vorstellung der Gruppen
Begrüßung und Verabschiedung von Mitarbeitern

Rechenschaftsbericht / Aussprache
Bericht zum Heim
Rechnungsabschluss / Aussprache

Imbiss (ca. 18.30 Uhr)
Sing & Pray

Ende gegen 21.00 Uhr

Anträge zur Geschäfts- bzw. Tagesordnung
bitte bis 17. Januar 2026 an Esther Warias.

Während des geschäftlichen Teils gibt es eine Kinderbetreuung.

Auch dieses Mal möchten wir als Imbiss ein Salat- und Nachtischbuffet anbieten.

Das Vorbereitungsteam freut sich, wenn viele etwas beisteuern
und bittet um kurze Rückmeldung per Telefon (7786488)
oder unter vorstand@cvjmderendingen.de.

Herzliche Grüße im Namen des Leitungsausschusses

Ein Wochenende, das Gemeinschaft stärkt - »Gott unsere Mitte« in Sigmaringen

Vom Samstag, 17. bis Sonntag, 19. Oktober 2025 waren wir als Gemeinde und CVJM Derendingen gemeinsam auf Freizeit. Unter dem Thema »Gott unsere Mitte« verbrachten wir ein wohltuendes Wochenende in der Hohenzollern Jugendherberge Sigmaringen. Jung und Alt waren bunt gemischt unterwegs und von Anfang an war ein herzliches Miteinander zu spüren.

ABLAUF UND HIGHLIGHTS

Am Freitagabend starteten wir mit einer Begrüßungsrunde und Kennenlernspielen, die für frische Begegnungen und eine offene Atmosphäre sorgten.

Der Samstag begann mit einem Impuls zum Thema Einsamkeit von Tabitha Schließer. Dabei ging es um die Frage, was wir von Jesus über den Umgang mit Einsamkeit lernen können und wie Verbindung entsteht. Vier Wege stellte sie heraus: Die Beziehung zu Gott bewusst aufzunehmen, miteinander zu essen, einander tiefe Fragen zu stellen und in Freundschaften zu investieren. Der Impuls öffnete einen guten Raum, um eigene Erfahrungen zu bedenken und Schritte zu überlegen, wie Gemeinschaft im Alltag wachsen kann.

Anschließend folgten verschiedene Workshops:

- Musikworkshop mit Barbara Roller: Vorbereitung der Musik für den Familiengottesdienst, gemeinsames Musizieren mitgebrachter Instrumente
- Körpererfahrung und Entspannung mit Charlotte Ringwald
- Austauschrunde zum Impuls mit Tabitha Schließer
- Workshop mit Tom Hess: praktische Schritte, Gott im Alltag zu suchen (Jakobus 4,8).
- »Gott: Mittendrin statt nur dabei« mit Jörg und Beate Beyer
- Workshop von Franziska Goehner und Konstantin Mach: Gott in der Mitte von Freundschaften, Beziehungen und Ehe

Am Nachmittag nutzten viele das schöne Herbstwetter für eine Wanderung zur Teufelsbrücke und zum Amalienfelsen, für einen Besuch im Campus Galli oder für entspanntes Zusammensein. Die Jugendlichen konnten zusätzlich Volleyball und Fußball spielen, was für Bewegung und gute Stimmung sorgte.

TAIZÉ-GE BET UND LOBP REIS

Der Samstagabend bot zwei geistliche Wege, den Tag abzuschließen: ein Taizé-Gebet, das zur Stille führte, und Lobpreis, der Raum für Dank und Freude bot. Beide Formen wurden gut angenommen und machten das Freizeitthema »Gott unsere Mitte« auf unterschiedliche Weise erfahrbar.

ABENDE & GEMEINSCHAFT

Für die Erwachsenen klangen die Abende im gemütlichen Kreis aus, was noch mal Gelegenheit bot, sich besser kennenzulernen oder sich über verschiedene Themen entspannt auszutauschen. Für die Jugendlichen fanden an beiden Abenden Late-Night-Specials statt, was die Gruppe noch näher zusammenwachsen ließ.

GOTTESDIENST AM SONNTAG

Der Sonntagmorgen führte alles zusammen. Im Familiengottesdienst predigte Dirk Scheuermann über »Jesus im Sturm«. Seine Worte erinnerten daran, dass Gottes Mitte uns auch dann hält, wenn das Leben unruhig wird. Zum Abschluss erhielt jeder einen Knoten als Schlüsselanhänger, ein kleines Symbol dafür, dass Christus uns festhält, egal wie stark der Wind bläst.

DANKE!

Wir sind dankbar für ein Wochenende, das unser Thema »Gott unsere Mitte« auf vielfältige Weise erlebbar gemacht hat. Die Gemeinschaft über Generationen hinweg, das gemeinsame Suchen, Beten, Lachen und Innehalten hat Spuren hinterlassen. Ein großer Dank gilt dem gesamten Mitarbeiterteam für Vorbereitung und Begleitung sowie allen Teilnehmenden, die diese Freizeit lebendig gemacht haben.

Cornelius Aichele

BUCHTIPPS

VON KERSTIN JUST

In meinem Sommerurlaub habe ich sehr verschiedene Bücher gelesen, die aber alle zum Weiterlesen zu empfehlen sind. Hier meine kurzen Buchbeschreibungen.

Die Bücher von M. Suter und M. Friedländer können gerne bei mir ausgeliehen werden.

TIMOTHY KELLER

Jona und der unverschämt barmherzige Gott

Jona, Ninive Fisch – diese Geschichte hört man schon in der Kinderkirche, Jungschar, in der Bibellese... – kann man da noch etwas Neues entdecken??

Timothy Keller beginnt schon mit einer für mich neuen Erkenntnis, dass es nicht nur eine chronologische Erzählung mit vielen bekannten Geschichten ist, sondern dass das Buch eine literarisch durchdachte Struktur aufweist. Zudem wird Jona auch sehr vielschichtig dargestellt.

Es gibt vieles zum Nachdenken in dem Buch, wenn die Seemannsleute mehr auf Gott hinweisen als Jona oder die Überlegung Jona mit dem verlorenen Sohn, aber auch mit dem daheimgebliebenen Sohn zu vergleichen, wer ist mein Nächster, warum handelt Jona antimissionarisch, Gottes Gnade und Barmherzigkeit...

Es ist kein Buch, dass man zum Einschlafen lesen kann, eher ein Buch, bei dem ein Stift zum Markieren neben dem Buch liegen muss.

MARTIN SUTER

Melody

In einer Villa am Zürichberg wohnt Alt-Nationalrat Dr. Stotz. Er stellt den jungen Tom an, der seinen Nachlass ordnen soll. Das Haus Dr. Stotz ist voller Erinnerungen an Melody, die Verlobte von Dr. Stotz, die kurz vor der Heirat vor 40 Jahren verschwunden ist. Im Laufe des Buches erzählt Dr. Stotz seine Lebensgeschichte und die Geschichte mit Melody, was immer mehr Fragen bei Tom aufwirft. Er beginnt mit der Nichte von Dr. Stotz Nachforschungen zu betreiben und das Geheimnis aufzulösen, doch ist am Schluss alles anders, als man es erwartet hat.

Ein Buch zum Lesen ohne Pause - kein Buch, das man von hinten anfangen sollte

MARGOT FRIEDLANDER

Versuche dein Leben zu machen

Dieser Titel war der letzte Satz, den Margot Friedlander von ihrer Mutter für ihr Leben mitbekommt. Ab da muss sie sich allein im Untergrund bewegen und überleben, bis sie dann doch ein Jahr vor Kriegsende nach Theresienstadt deportiert wird. Die Biographie von Margot Friedlander, die 1921 geboren wurde und dieses Jahr im Mai mit 103 Jahren gestorben ist, ist sehr bewegend, wie sie im Untergrund überlebt, immer wieder einschätzen muss, wem sie vertrauen kann, wie kleine Entscheidungen über Leben und Tod entscheiden. Nach dem Krieg geht sie mit ihrem Mann in die USA. Da endet das Buch.

Erst 2003 kommt sie das erste Mal wieder nach Deutschland. Nach dieser Biographie in 2008 zieht sie 2010 wieder Berlin - und ist regelmäßig als Zeitzeugin in Schulen unterwegs. Zwei Tage vor ihrem Tod sprach Friedländer noch im Roten Rathaus zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Deutschland.

Eine wirklich beeindruckende Frau, die uns immer wieder ermahnt nicht zu vergessen, was im 2. Weltkrieg in unserem Land passiert ist!!!



CVJM MITTAG ESSEN

Mittagessen
bringt zusammen
in herbstlichem Sonnenschein
gemeinsam reden und lachen
Gemeinschaft

Kinder
lachen, toben
entdecken die Schlucht
gehören einfach mit dazu
Reichtum

Maultaschen
schmecken immer
in großen Töpfen
sogar drei verschiedene Sorten
köstlich

Kartoffelsalat
macht glücklich
in vielen Schüsseln
dankbar für fleißige Hände
satt

Kochteam
wirbelt umher
unerschrocken, spontan, herzlich
wir danken den Beiden
Fürsorge

Regine Forschner

7

JUGEND FREIZEIT

Hola! Wenige Worte Spanisch, die wir aufgeschnappt haben, ein paar Sonnenbrände, eine Fanta-Abhängigkeit und noch viel mehr haben wir von der Jugendfreizeit mitgenommen.

Mit 25 Teilnehmenden und zehn Mitarbeitenden sind wir Ende August mit einer 17-stündigen Fahrt nach Spanien gestartet. Von unserem tollem Küchenteam wurden wir jeden Tag frisch mit leckerem Essen versorgt. Durch das gute Wetter konnten wir die Zeit zwischen den Programmpunkten mit Strand und einem Spaziergang zu Ali (Mini-Supermarkt) füllen. Da unser Haus sehr nah am Strand lag haben wir ihn sehr gut genutzt, wir hatten beispielsweise eine Strandolympiade. Auch das restliche Programm haben wir sehr genossen. Unsere Highlights waren die Geländespiele, der Barcelona Tagesausflug, die Wahlaktion, bei der wir uns zwischen mehreren Sachen entscheiden durften und dem Herausforderungstag, bei dem man zum Beispiel Klettern gehen

konnte. Die Bibelarbeit hat alle zwei/drei Tage stattgefunden, bei der wir in Kleingruppen zusammen den Philipperbrief durchgegangen sind. Mit der Zeit sind wir durch all die Aktionen und gemeinsamen Erlebnisse als Gruppe zusammengewachsen. Das Lowlight der Freizeit war Davids Unfall, der der Grund dafür war, dass er ein paar Tage im Krankenhaus verbringen musste. Wir haben uns aber alle sehr gefreut, als er wieder entlassen wurde und zurück bei uns im Haus war. Mit einer ungefähr gleich langen Fahrt, tollen Eindrücken und dem Bedürfnis nach einem Tag voller Schlaf sind wir nach knapp zwei Wochen wieder in Tübingen angekommen.

Vielen lieben Dank an den CVJM für die Unterstützung dieser Freizeit. Ihr habt uns damit eine ganz wunderbare und gesegnete Zeit ermöglicht!

Kiara Bletzing & Clara und Johanna Forschner



SELL & JENES

ES WIRD EINEN WECHSEL GEBEN



Zum Ende dieses Jahres wird Beate Rodemann die Leitung des Posaunenchores abgeben. Die Liedauswahl und die Termine werden von Anderen organisiert, die Bass-Stimme bekommt dann eine kräftige Posaune hinzu.

DU BIST ERSTE KLASSE

Unter diesem Motto stand der Einschulungsgottesdienst der neuen Erstklässler am 18. September. Das PTH war sehr gut gefüllt, so dass sogar nachgestuhlt werden musste – viele Eltern, Geschwister, Großeltern, Paten und Onkel und Tanten waren gekommen, um die Kids an ihrem besonderen Tag zu begleiten.

Cosima Tenneberg von der katholischen Kirchengemeinde, Pfarrer Philipp Schließer und ein Team der Jungscharmitarbeiter und -mitarbeiterinnen gestalteten den abwechslungsreichen und lebhaften Gottesdienst.

Abschließend wurde mit einem tollen Anspiel in die Jungscharen eingeladen. Wir beten, dass viele Kids der Einladung folgen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an Amelie, Annegret, Carmen, Clara, Jojo und Rebecca für Euren Einsatz.

Michael Warias



Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

JUNGE MENSCHEN ZUM GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS EINLADEN

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

JUNGE MENSCHEN IM GLAUBEN STÄRKEN

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

GEMEINSCHAFTLICH GLAUBEN LEBEN

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR

1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR

5. - 8. Klasse
Montags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR

(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
1. - 4. Klasse
Dienstags, 17.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR

(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

5 HALB8 JUGENDTREFF

(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

6 WINTERSPIELPLATZ

Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle

7 POSAUNENCHOR

Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

8 POSAUNENCHORJUNGLÄSER

Montags, 17.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

9 SPORTGRUPPE

Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle

10 RAUSZEIT

Junge und junggebliebene Erwachsene
Einmal im Monat (siehe Flyer und Website)

11 MITARBEITERKREIS (MAK)

(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus



WINTER SPIELPLATZ

Wann
Samstags
11.00 - 12.30 Uhr
November bis März
Nicht in den Schulferien

Wo
Ludwig-Krapf-Turnhalle
Sieben-Höfe-Str. 58
Derendingen

Matschige Wintertage?
Quirlige Kinder?

Wir bieten einen Spielplatz im Trockenen an!

Für Kinder von 1-6 und deren Eltern, Omas, Opas, ...
(Geschwisterkinder können mitkommen, müssen aber Rücksicht auf die Kleineren nehmen.
Die Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern.)



www.cvjmderendingen.de
Kontakt: Familie Aichele
Tel. 8556284





JUNGSCHAR FÜR GROSS UND KLEIN

DU HAST LUST AUF...

Singen Abenteuer Backen Sport
Filme schauen Spielen Von Gott hören
Basteln

...DANN KOMM IN DIE JUNGSCHAR!

Kleine Mädchenjungschar (1. - 4. Klasse):
dienstags 17.30 - 19.00 Uhr
Kleine Bubenjungschar (1. - 4. Klasse):
freitags 16.15 - 17.45 Uhr
Große Mädchenjungschar (5. - 8. Klasse):
dienstags 18.00 - 19.30 Uhr
Große Bubenjungschar (5.-8. Klasse):
montags 18.00 - 19.30 Uhr



im Primus-Truber-Haus (Heinlenstr. 40)
oder nach Absprache im CVJM-Heim (Im Kuppele 25)

Bei Fragen könnt ihr euch gerne an info@cvjmderendingen.de und gemeindebuero.derendingen@elkw.de wenden

Termine sind Stand 09/2025. Unsere Jungscharen werden u.a. von Schülern und Studenten geleitet. Daher kann es manchmal vorkommen, dass sich Termine verändern. Zur Sicherheit gerne noch mal auf www.cvjmderendingen.de oder www.ev-kirche-derendingen.de vorbeischauen.

Termine

1. bis 24. Dezember
Orangenaktion

31. Januar 2026
Jahreshauptversammlung
17:00 Uhr PTH

»Gott
will
dich
ganz

-

nicht
nur
deine

Sonntagsversion«

Gavin Casalegno

US-amerikanischer Schauspieler
(»The Summer I Turned Pretty«)

*1999

NUR IN DER
DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

1. Februar 2026

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen



Kontakt

Esther Warias 07071 778 64 88
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand

Cornelius Aichele, Esther Warias, Michael Warias

Bankverbindung

IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE 51 TUB
Kreissparkasse Tübingen



@cvjmderendingen
www.cvjmderendingen.de

Redaktion

Beate Rodemann, Kerstin Just, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von ca. 120 Stück.

Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per E-Mail an Jörn-Peter Schall (anzeiger@cvjmderendingen.de).